

# Was tut der VSA-Vorstand?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **40 (1969)**

Heft 8

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

flickt und vielleicht sogar einmal bettet, so erzieht auch der Erzieher am besten dort, wo er ohne Murren!, ohne sich zu erhaben zu fühlen!, selbstverständlich mit dem Kinde tut! Sein Tun (nicht sein Reden!) ist die trüfste, beste Erziehung. So weit, so gut! Aber wie steht es, wenn abends die Kinder ins Bett gehen sollten und der Garten noch nicht unkrautfrei ist? Der Vater wird eben noch fertig jäten! Er wird das Trotti noch zusammensetzen, wenn sein Sohn bereits für den Schulgang gerüstet ist. Dieses selbstverständliche Tun verschafft ihm Achtung, Autorität und erzieht unbewusst durch das Beispiel: Man beendet eine Arbeit auch dann, wenn man nicht speziell dafür ausgebildet oder verpflichtet ist!

Die gleichen Ueberlegungen gelten für die in der Wäscherei «ausgenutzten» Erzieherinnen! Aber welche Mutter — und die Erzieherinnen oder Gruppenleiterinnen wollen doch solche sein! — können ihre Hände in den Schoss legen, wenn die Kinder ausser Hause sind? Darin bewährt sich ja gerade die gute Mutter, die gute Erzieherin, dass sie gar manches, sehr vieles zu leisten hat — und gerne vollbringt—, ohne es «an die grosse Glocke zu hängen» oder in einem Stundenbüchlein zu notieren.

Es gibt kein Erziehen an sich! Die beste Erziehung erfolgt durch das beispielhafte Tun und Leben des Vaters (Erziehers) und der Mutter (Gruppenleiterin). Bemühen wir uns doch, unseren Schützlingen auch unter den erschwerten Heimumständen möglichst gesunde, natürliche und beispielhafte Väter- und Mütterbilder zu leben. Nur dann können sie später verantwortungsbewusste Väter oder Mütter werden. H.B.B.

NB. Ganz besonders interessant wären in diesem Thema Beiträge aus unseren Ausbildungszentren.

## Was tut der VSA-Vorstand?

Am 30. Juni kam er in Zürich zu einem strengen Arbeitstag zusammen. Vorerst blickte er zurück auf die *Tagung in Bern*. Ein fröhliches Echo aus allen Landesteilen zeugt davon, dass diese Jubiläumsfeier gut, sehr gut befriedigt hat. Und die Abrechnung, die bei einem Ausgabentotal von Fr. 21 496.42 noch einen Einnahmensaldo von Fr. 147.30 ergab, wurde gerne genehmigt. Der gute Abschluss ist den Bernern zu verdanken. Der Saldo wird als Beitrag dem Ausbildungsfonds verbucht.

Wo darf die nächste *Tagung* vorbereitet werden? Verschiedene Vorschläge für Tagungsort, Gestaltung und Themen kamen aus den Regionen. Diese werden jetzt geprüft. Mehr Zeit für Geselligkeit wird gefordert, mehr Zeit auch für die Hauptversammlung. Für die Jubiläumsfeier wurde zugunsten der Münsterfeier auf den geselligen Abend verzichtet, und das war für dies Jahr sicher richtig.

*Ausbildung und Fortbildung* kamen nun in grosser Beratung. Der Mitarbeitergewinnung dient der *Vorkurs*, der sehr gut angelaufen ist. Kann er auch weitergeführt

werden? Der VSA kann Neues hervorbringen helfen, aber dauernd eine Ausbildungsstätte zu tragen, ist nicht seine Aufgabe. Eine Hoffnung, dass eine bestehende Schule sich dieser Aufgabe annehmen will, scheint sich anzubahnen. Doch für 1970 ist dies noch nicht möglich. Darum entschliesst sich der Vorstand VSA, auch den 2. Vorkurs noch durchzuführen und beauftragt seine Schulkommission mit der Vorbereitung.

Auch *Mitarbeiter-Fortbildung* soll geplant werden. Vorerst scheinen kurzfristige Kurse — ein Tag pro Monat — oder dreitägige Kurse am ehesten zu entsprechen. Die Beratungen gehen weiter.

*Aus- und Weiterbildung für Heimleitung* wird besonders gefordert. Die Bearbeitung von allgemeinen Heimleiteraufgaben (Organisation, Administration, Buchhaltung, Budgetberatung, Personalführung, Zusammenarbeit mit Vorgesetzten) können und sollen von allen Arten von Heimen gemeinsam bearbeitet werden. Die Behandlung von Fachfragen soll in Fachgruppen (Altersheime, Erziehungsheime, Spezialheime) erfolgen. Dreitägige Kurse, oder 5 bis 6 Einzeltage pro Halbjahr, wie auch Jahreskurse, die nebenberuflich besucht werden können und mit Abschlussarbeit und Ausweisen, sollen propagiert werden.

Die Schulkommission wird sich mit diesen Aufgaben befassen. Es wird erwartet, dass sie Vorschläge ausarbeite, die dann Fachgruppen und Regionen zur Durchführung empfohlen werden. Bei der Ausführung kann das VSA-Sekretariat helfen. Für einen ersten *Kurs für Altersheimleitung* ist ein gutes Programm schon ausgearbeitet. Das Sekretariat wird beauftragt, die Durchführung im Herbst 1969 vorzubereiten.

Eine *Studienreise* wurde für 1969 nicht vorgesehen. Für 1970 aber soll nun, entsprechend den Wünschen aus den Regionalvorständen, für Studienbeflissene wie für Erholungsbedürftige je ein schöner Vorschlag geplant werden.

Eine *Umfrage bei den Regionen* ergab interessante Anregungen für die weitere Vorstandsarbeit. Die Zusammenarbeit mit den Regionen soll durch Protokoll-Austausch vertieft werden.

Verschiedene Probleme stellen sich immer wieder. Muss für die *Veteranen* (Lexikon: ausgediente Krieger) eine bessere Benennung gefunden werden? Wie sind die *Heimkommissionen* für vermehrte Zusammenarbeit mit dem VSA zu gewinnen? Wie ist der Not zu begegnen, dass *Oberstufenschüler*, die schon delinquent wurden, nicht mehr Erziehungsheimen zugemutet werden müssen? Wie kann das *Berufsbild des Heimerziehers* ausgestaltet und für gute Mitarbeiterwerbung ausgewertet werden? Soll das neue Kleid des Fachblattes wieder grün, oder soll es braun, gelb, blau oder rot sein? Die sehr erfreulich eingegangenen *Einkauf-Fragebogen* geben gute Grundlage für die Inseratenwerbung.

Der VSA-Vorstand wirkte mit an einem Ausspracheabend mit Prof. Maier aus USA, nahm teil an der Hauptversammlung des Heilpädagogischen Seminars und der Zentralauskunftsstelle für Wohlfahrtsunternehmungen, an den Tagungen der Regionen St. Gallen und Appenzell und an der Abschlussfeier des Heimerzieherkurses in Zizers. b